

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit einem Unterhaltungsblatt am Samstag.

Donnerstag, den 6. April 1876.

Abonnementspreis: halbjährlich 1 M. 80 S., im Bezirk 2 M. 30 S. Einrückungsgebühr: die gewöhnliche Seite 9 S.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme von Kossfohlen auf die Fohlenhöfe des Landgestüts. Die Ortsvorsteher erhalten die Weisung, die in Nro. 77 des Staatsanzeigers enthaltene Bekanntmachung der R. Landgestütskommission vom 23. v. Mts., wornach über die Dauer der Waidezeit (29. Mai bis 29. Sept.) Hengste und Stutfohlen inländischer Pferdehalter auf den Fohlenhöfen des Landgestüts aufgenommen werden, den Pferdebesitzern ihrer Gemeinden zur Kenntniß zu bringen.
Den 5. April 1876.

R. Oberamt.
Trüd, Amtm.

Calw. Fahrniß-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Hauptmann Diller von hier, kommt dessen Fahrniß am Montag, den 10. April, Vormittags von 8 Uhr an, in dessen Wohnung im Hause des Rifers Siebenrath in der Bahnhofstraße gegen baare Bezahlung zum Verkauf u. kommt vor: Gold und Silber, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, einiges Küchengeräth, Schreibwerk und allerlei Hausrath, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Calw, den 3. April 1876.
R. Gerichtsnotariat.
Majer.

Revier Naislach.

Verkauf von 250,000 St. einjährige Forchen, per Tausend zu 1 Mark 50 Pfg.

Gemeinden und Privaten wollen ihren Bedarf in Bälde hier anmelden.
Naislach, den 1. April 1876.

R. Revieramt.
Mezger.

Bekanntmachung.

Zu Bezahlung der am 1. April ganz verfallenen Steuer aus Kapital- und Dienst-einkommen wird noch ein Termin von 6 Tagen anberaumt. Wegen vieler Dienstgeschäfte außerhalb der Kanzlei können Zahlungen nur Nachmittags von 2 1/2 bis 5 Uhr angenommen werden.

Calw, den 4. April 1876.
R. Ortssteueramt.
J. B. Stroelin.

Dachtel.

Langholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 12. April 1876,

Vormittags 8 Uhr, werden im hiesigen Gemeindevahl 50 Stück ganz schönes forchenes, fichtenes und tanneses Sägholz mit 58 Fm. im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft im Ort. Liebhaber sind freundlich eingeladen.
Schultheißenamt.
Eisenhardt.

Calw.

Wiesen-Verkauf.

Die Erben des † Georg Friedrich Würz, Tuchfabrikanten dahier, verkaufen am Montag, den 10. April 1876,

Vormittags 11 Uhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathhaus dahier:

5 Ar 56 □ Met. Garten mit Obstbäumen am Teuchelweg.

Das Verkaufs-Resultat wird nach Umständen alsbald genehmigt.

Rathschreiberei.
Saffner.

Stammheim.

Dank.

Für die hiesigen am 28. Dez. v. J. durch Brand verunglückten Einwohner sind dem Unterzeichneten folgende Gaben zugekommen: von Johs. R. in Calw 8 M. 77 S. Johs. Schroth in Sommenh. 3 M. — — Johs. Rentschler, Gemeindepfleger in Lützenhardt 9 M. — — Durch das Schultheißenamt Dedenspronn 32 M. 50 S.

53 M. 27 S. welche nach den Bestimmungen der Geber von dem Gemeinderath unter die Verunglückten vertheilt werden. Und wird hierfür von dem Unterzeichneten der herzlichste Dank ausgesprochen.

Schultheißenamt.
Kämpf.

Privat-Anzeigen.

Calw.
Am Sonntag, den 9. April, Morgens 8 Uhr, katholischer Gottesdienst.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Verwandten und Freunden gebe ich die schmerzliche Nachricht, daß meine Schwester Caroline Würz in Oberöfelingen gestern Abend nach längerem Danks-leiden verschieden ist.

Indem ich um stille Theilnahme bitte, bemerke ich noch, daß die Beerdigung wahrscheinlich am Freitag vom hiesigen Bahnhof aus stattfindet.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Bruder
C. F. Würz.

Obige Anzeige bitte ich an Stelle der Traueransagen aufnehmen zu wollen.
Liebenzell.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und Vater heute früh 6 Uhr nach nur 4tägigem Krankenlager sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung Freitag Nachmittags.

Die tieftrauernde Gattin:
Wilhelmine Haager
mit ihren 8 Kindern.
Stammheim.

Säe-Gyps,

sowie auch gebranntes für Gypser ist haben bei Christian Schmidt auf der untern Gypsmahle.



Bau- und Ornamenten-Guss.

Wir beehren uns zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß wir Herrn **Emil Dreiss** in Calw mit dem Verkauf un-
feres Bau- und Ornamenten-Gusses für den Oberamtsbezirk Calw beauftragt haben.

Bei Herrn **Emil Dreiss** ist unser illustriertes Musterbuch nebst Preislisten aufgelegt, wir laden zu dessen Einsicht höflich
ein und empfehlen Herrn **Emil Dreiss** zur Entgegennahme von Aufträgen für uns bestens.

Gebrüder Decker & Co.,
Maschinenfabrik und Eisengießerei in Cannstatt.

Löflund's Malz-Extract,

das ächte Präparat der deutschen Pharmakopöe, gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrhe, Athmungsbeschwerden, Magenleiden; von
Prof. Dr. Niemeyer anstatt Leberthran ausdrücklich empfohlen.
Löflund's Malz-Extract mit Eisen gegen Bleichsucht und Blutarmuth das wirksamste, von Aerzten und Patienten allgemein
bevorzugte Mittel. — Malz-Extract mit Chinin, ein neues Kräftigungsmittel für Frauen und Reconvalescenten. — Malz-Extract
mit Kalk nach Dr. Reich, wird gegen Lungenleiden, Scrophuloze und englische Krankheit vielfach ärztlich empfohlen. — Malz-
Extract mit Pepsin ist ein aus Labmagen bereitetes diätetisches Mittel gegen Magenleiden, die aus mangelhafter Verdauung ent-
springen. — Löflund's Malz-Extract-Bonbons sind außerordentlich schleimlösende, sehr leicht verdauliche Husten-Bonbons und von
vortrefflichem Geschmac. — Löflund's Kindernahrung, das bekannte Extract der Liebig'schen Suppe für Säualinge, liefert durch
einfaches Auflösen in warmer Milch die nahrhafteste und billigste Kinderspeise und vollständigen Ersatz der Muttermilch. — Die
Präparate der Firma Ed. Löflund in Stuttgart sind vorrätzig in den Apotheken in Calw, Liebenzell und Teinach.

**Stuttgarter Pferdemarkt-,
Gmünder- und
Stuttgarter Kirchenbau-
L o o s e**

sind zu haben bei

C. Georgii.

Bei herannahender größerer Verbrauchs-
zeit empfehle ich:

Vorhangstoffe, in den neuesten
und geschmack-
vollsten Dessins,

**Chemisetten u. Manschetten,
Taschentücher,** weiß u.
farbig,
in leinen und baumwollen,

ächte Battisttücher
u. s. w. zu möglichst billigen Preisen.

Chr. Im. Kraushaar.

NB. Eine Parthie Reste, namentlich auch
lange Vorhänge zu 1 bis 2 Fenstern gebe
sehr billig ab.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze
Woche über bacht

Augenbretzeln

Maier, Bäcker.

**Ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen,**

Rhein. Hanffamen,

sowie
**blaue Erbsen und
Linsen,**

zur Saat, empfiehlt

Rapp, Sailer.

Neuweiter.

Holz-Verkauf.



Unterzeichneter
verkauft am Mo-
ntag, den 10. April
Vormittags 9 Uhr,
58 Nm. buchene
Scheiter und
58 Nm. dto. Prü-
gel.

Zusammenkunft auf dem Platz.

Joh. Klint.

Für die Rohrdorfer Bleiche

nehmen auch heuer wieder Tuch, Faden und Barn in Empfang und bitten um zahl-
reiche Uebergaben

**Chr. Im. Kraushaar in Calw,
Johs. Kall in Reulbach,
Louis Kall in Teinach,
Fr. Off's Wittwe in Liebenzell,
Carl Walz in Altenstaig,
J. G. Frei in Colmbach.**

Calw.

Kinderwagen

in großer Auswahl empfehlen

Lotz & Bauer.

Kartoffelbrauntwein, das Liter à 40 bei 20 Lit. 32 S.

Weizenbrauntwein, per Liter 42, bei 20 Liter 34 S.

Frucht- oder Kornbrauntwein, per Lit. 60, bei 20 Lit. 50 S

Zwetschgenbrauntwein, per Liter 1 Mk bei 20 Liter 90 S

empfehl

J. Mart. Dreiss.

Weil der Stadt.

**Sommerweizen, Saat-
wicken**

bei Schütz z. Löwen.

Weil der Stadt.

Saatkartoffel.

Von meinen bekannten rothen badischen
Saatkartoffel gebe ich billig ab.

Niehle z. Rappen.

Stammheim.

Einen guten eichenen

Webstuhl

verkauft um billigen Preis.

Simon Ritter.

Altbulach.

750 Mark Pleggeld

sind gegen gefähliche Sicherheit zum Aus-
leihen parat bei

Jakob Braun.

Eisenbahn- Frachtbriefe

für gewöhnliche und Eilgutsendungen
empfehl zu gefälliger Abnahme die
A. Delschläger'sche
Buch- und Steindruckerei.

A tes Klettenwurzelöl
zur Stärkung und Erhaltung des Haar-
wuchses, ist zu haben bei
S. Leuthardt,
vormals W. Ensin.

Ein Logis

mit 3 oder 4 Zimmern nebst den übrigen
Erfordernissen hat auf Jakobi zu vermietten
Chr. Im. Kraushaar.

D u n g

hat zu verkaufen

Schlosser Seltmaier.

Füchskalender über Wild & Fische im Monat April.

Empfehlenswerth und daher gesetzlich erlaubt.

- Auerhahn. — Dirlhahn. — Schnepfen bis zum 15. April. — Salm. — Forellen. — Aal.
- Ungesund oder unzeitgemäß und deshalb verboten.
- Hirsch. — Rehwildpret. — Hasen. — Rebhühner. — Schnepfen vom 15. April ab. — Krebse. — Aeschen. — Barsche. — Hecht. — Rochfisch.

Se. Königl. Maj. haben vermöge Höchster Entschliessung vom 30. v. M. den Sektionsingenieur Beck in Waiblingen zum Bauinspektor gnäd. ernannt.

Kammerbericht.

— Stuttgart, 1. April. (16. Sitzung der Kammer der Standesherrn, die erste nach der Vertagung, Vormittags 10 1/2 Uhr.) Am Ministertisch: der Minister der Justiz und der auswärtigen Angelegenheiten u. Mittnacht, Finanzminister v. Renner mit Oberbaurath von Landauer. Präsident Fürst v. Waldburg-Zeil heißt die hohen Mitglieder willkommen und bittet dieselben, ihm auch während dieser Sitzungsperiode ihre Rücksicht zu Theil werden zu lassen und mit dem gleichen Eifer wie seither sich an den der Kammer obliegenden Arbeiten theilnehmen zu wollen. Die Tagesordnung führt zum Bericht der volkswirtschaftlichen Kommission über die Erwerbung deutscher Eisenbahnen durch das Reich. Berichterstatter: Generalleutnant v. Baur. Die Kommission stellt folgende Anträge: 1) die Kammer der Standesherrn wolle Angefichts des Gesetzesentwurfs, betreffend die Uebernahme der preuß. Staatsbahnen durch das Reich, der königlichen Regierung gegenüber die Erwartung aussprechen: dieselbe werde ihre eifrigsten Bemühungen darauf richten, das Zustandekommen eines Reichseisenbahngesetzes in Ausführung der Bestimmungen der Reichsverfassung (Art. 4 Biff. 8 und Kap. VII.) zu bewirken; dieselbe wolle jedoch der Uebernahme von Bahnen einzelner deutscher Staaten durch das Reich in keiner Weise zustimmen. 2) Im Hinblick auf die offizielle Aeußerung des Herrn Ministers im andern Hause von einer weiteren Interpellation an denselben Umgang zu nehmen. Die Anträge werden ohne jegliche Debatte einstimmig angenommen. Hierauf berichtet Staatsminister Febr. von Linden Namens der Finanzkommission über die Beschlüsse der Kammer der Abgeordneten zu Art. 5 des Entwurfs des Finanzgesetzes für das Jahr 1876/77, betreffend die Ergründung für Erweiterung des neuen Justizgebäudes in Stuttgart. Der Antrag geht auf Zustimmung zu den Beschlüssen des andern Hauses. Der Kommissionsantrag wird angenommen. (Schluß der Sitzung.)

— Stuttgart, 1. April. Das Schiller-Denkmal für Martach, das an des Dichters Todestage, am 9. Mai, enthüllt werden soll, ist nun fertig und gelungen aus der Werkstätte des Erzgießers Pörlagus hervorgegangen. Die Statue ist von dem leider im Sommer v. J. gestorbenen Bildhauer Rau angeführt. Sie stellt den Dichter in doppelter Lebensgröße in der Tracht seiner Zeit — langem Rock mit breitem Kragen und gestickten Taschen, gestickter langer Weste, Antehosen und Schnallenschuhen — dar. Haltung und Ausdruck des Kopfes ist frisch, frei, heistert, wie denn das Werk augenscheinlich in einem gewissen Gegensatz zu Thorwaldsens Statue gearbeitet ist. Die Porträthähnlichkeit ist eine frappirende, die ganze Einzelausführung sehr sorgfältig.

— Stuttgart. An einem in die R. Thierarzneischule verbrachten Hunde, der in hiesiger Stadt Menschen und Thiere, wenn auch nicht verletzt, so doch angefallen haben soll, wurde die Wuthkrankheit konstatirt und deshalb strenge Hundesperrung angeordnet.

— Stuttgart. Blond oder braun. Wie man sich erinnert, verlautete vor einiger Zeit amtlich, daß auch unsere Regierung sich aus anthropologischen Rücksichten zur Aufnahme statistischer Erhebungen über die Zahl der Kinder mit blonden oder braunen Haaren, blauen oder braunen Augen u. s. w. entschlossen habe. Ende der letzten Woche cirkulirten die betreffenden Fragebogen in den hiesigen höheren Lehranstalten und wiesen, wie zu erwarten stand, eine große Uebersahl der braunhaarigen und braunäugigen Schüler gegen die blonden, blauäugigen und schwarzhaarigen auf.

— Kottweil, 31. März. Der Schreiner und frühere Schiffwirth Pfeifle von Tuttlingen, (gebürtig von Sulz), welcher im vorigen Herbst wegen Mißhandlung seiner Ehefrau vom hiesigen Schwurgericht zu 1 1/2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, wurde vom Landesgefängniß in Rottenburg aus, um in einer Angelegenheit amtlich vernommen werden zu können, nach Tuttlingen geliefert, erhängte sich aber auf dem Rücktransport auf dem gestern Nacht abgehenden letzten Zug zwischen Spaichingen und hier im Arrestantenwagen.

— Welzheim, 3. April. Am 31. März Nachmittags wurde bei dem Müller Hinderer zur Leinecksmühl bei Alsdorf an 7 Stellen gleichzeitig Feuer eingelegt, welches aber bald entdeckt und durch die Hausbewohner glücklicherweise noch gelöscht werden konnte. Eine der Brandstiftung verdächtige Dienstmagd des Müllers wurde bei der oberamtlichen Untersuchung in Haft genommen und dem R. Oberamtsgerichte übergeben; dieselbe hat aber noch Nichts gestanden. Heute würde nun abermals Feuer eingelegt, welches ebenfalls sofort wieder gelöscht wurde. Der Müller ist mit seinem Mobilien nicht versichert und würde durch Abbrennen seines Anwesens bedeutend geschädigt, weshalb er auch immer auf der Lauer steht, um den Brandstifter zu erwischen.

— Helligheim, O. A. Besigheim, 30. März. Letzten Montag Abend ereignete sich hier ein Fall, der auch in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient. Eine schon ziemlich bejahrte Frau war

auf den unweit der hiesigen Neckarsähre liegenden Wiesen beschäftigt; als es plötzlich in ihrem Innern hieß: „Gehe eilend dorthin an den Fluß!“ Dem Drang ihres Herzens folgend, ließ sie ihre Arbeit stehen und begab sich alsbald zur berufenen Stelle. Dasselbst angekommen, wurde es ihr sogleich klar, wozu sie berufen worden? Denn ein Kind schwamm eben zu ihrem Entsetzen den noch hochgehenden Fluß hinab. Ohne lange mit sich selbst zu Rathe zu gehen, sprang sie, der Gefahr für das eigene Leben nicht achtend, in den Fluß, nach dem Kinde haschend. Mit Gottes Hilfe war sie so glücklich, dasselbe noch rechtzeitig zu ergreifen und vom Tode des Ertrinkens, dem es schon verfallen zu sein schien, zu erretten. Das Kind war das 2jährige Knäblein eines hiesigen Bürgers. Voll innigsten Dankes nahmen die Eltern dasselbe aus den Armen der hilbenmüthigen Frau, die große Mühe gehabt hatte, aus dem tiefen Wasser und Schlamm sich herauszuarbeiten.

— Pforzheim, 4. April. Vor einigen Tagen ergriffen zwei noch schulpflichtige Buben in Tiefenbronn eine Gans auf der Straße, verbrachten sie in einen Garten, woselbst sie ihr Salz in den Schaaßbel stopften und hiernach durch Drücken und Treten zum Regen eines Er's bringen wollten. In Folge der harten Mißhandlung krepirte das Thier, worauf die jugendlichen Thierquäler dasselbe dem Eigenthümer harmlos als aufgefunden zurückgaben und als vorläufigen Lohn für ihr Verdienst je einen Wecken in Empfang nahmen. Nachdem aber ihr Verfahren rüchbar geworden, erhielten beide Knaben auf erfolgte Anzeige noch eine besondere Belohnung in Form einer entsprechenden Haftstrafe, auch soll, wie wir hören, ein Häuflein ungebrannter Asche ihren Zweck auf der Rehrseite der Gansstübter nicht verfehlt haben.

— Karlsruhe, 1. April. In verfloßener Nacht wurden in einem hiesigen Gasthose aus dem Comptoir mittelst Nachschlüssels und Erbrechen eines darin befindlichen Secretärs 3-400 Mark in verschiedenen Münzsorten entwendet. Der That verdächtig ist ein Reisender, der sich Abends zuvor daselbst einlogirte, ohne Angabe seines Namens und Standes. Derselbe hinterließ in seinem Zimmer ein schwarzes Musterkästchen, muthmaßlich einem Cigarren-Reisenden gehörend, eine lederne Umhängetasche und einen schwarzseidenen Regenschirm. Nach vollbrachter That verschwand der Thäter durch das Fenster des zu ebener Erde befindlichen Comptoirs und nahm wahrscheinlich zur besseren Fortbringung des Geldes, eine Schublade und eine Kassetten aus dem Secretär mit, welche Gegenstände heute Vormittag in einem Garten an der Beierheimer Straße entleert aufgefunden wurden.

— Karlsruhe, 31. März. In heutiger Sitzung des Schwurgerichts wurde der Maschinenmacher v. Jan des an dem Assistenten Schmitt verübten Todtschlags schuldig erklärt und zu achtjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

— Freiburg, 1. April. Gestern ereignete sich auf der Station Ebringen ein höchst bedauerlicher Unglücksfall. Beim Anfahren des Morgens 9 1/2 Uhr von Basel dort einreffenden Schnellzuges lief das Kind des Bahnwärters Wüemlin auf den Bahnkörper. Die Mutter desselben, die bemerkend, eilte dem Kinde nach, um es zu retten. Schon hatte sie dasselbe erfaßt und auf den Arm genommen, als beide von der Lokomotive einen tödlichen Stoß erhielten, welcher sie auf die Schienen warf, von welchen sie als Leichen aufgehoben wurden. Der dienstthuende unglückliche Gatte war Zeuge des schauerlichen Vorganges.

— Mainz, 3. April. Die abnorme Witterung dieses Jahres hat sich in hiesiger Gegend abermals in einer Weise bekundet, welche ein Menschenalter hinaus im Gedanken bleiben wird. Auf einen schönen sommerwarmen Vormittag folgte gestern ein Nachmittag, der sich zwar etwas gewitterschwül anließ, doch aber unzählige Menschen zu Ausflügen hinauslockte. Alle Eisenbahnwagen und Dampfschiffe waren dicht besetzt. Und noch war die Dunkelheit nicht da, so waren bereits zahlreiche rheinheissische und rheingauische Orte ein Bild der Verwüstung. Es war eine förmliche Reihenfolge von Wolkenbrüchen, welche theilweise in Hagelschlag übergehend und fortwährend von elektrischen Entladungen begleitet, auf das Land zu beiden Seiten der Rheinbiegung niedergingen. Besonders aber war es das Dorf Heidesheim, Eltville gegenüber, welches eine wahre Verwüstung erlitt; der dasselbe durchfließende kleine Bach war zum wüthenden Strome geworden, welcher Häuser zusammenriß, den Eisenbahndamm durchbrach und sich eine mächtige Thalschlucht als künstiges Bett schuf. 8 Personen, alle fast einer Familie angehörig, verloren hierbei das Leben; 6 Häuser sind förmlich verschwunden, mehrere andere in Ruinen verwandelt. Bis über den Eisenbahndamm hinaus, eine gute Viertelstunde von der eigentlichen Stätte der Verwüstung entfernt, wurden Leichen, Vieh, Bäume, Möbel, Hausstrümmen, ferner der Inhalt der Keller u. geführt. Ungeheure Schlammmassen, sodann Steine bis zur Größe von Felsblöcken, entwurzelte Bäume u. bedecken dort Straßen, Gärten, Felder und Eisenbahndamm in einer Weise, welche jeder Be-



Schreibung spottet. Der Eisenbahndamm selbst ist gebrochen und etwas weiter unterhalb ist eine Brücke zerstört, so daß über eine Woche nöthig sein wird, um diese Brücke wieder fahrbar zu machen. Auch zu Bodenheim ist der Eisenbahnverkehr vorübergehend gehemmt.

— Darmstadt, 30. März. Bei dem neulichen Gewitter (am 29. März) sind in unserer Nähe zwei Menschen vom Blitze erschlagen worden: einer in Kloppenheim und einer in der Jagkatter Gemarkung (beide Orte in Nassau). In Castel schlug der Blitz in den Kirchthurm.

— Berlin, 29. März. Zum Direktor des Reichsgesundheitsamts ist nunmehr definitiv der Oberstabsarzt Dr. Struck berufen.

— Berlin, 30. März. Die Berliner Polizei beabsichtigt ein deutsches Verbrecheralbum anzulegen und alle Polizeibehörden des Reichs zu bitten, sie durch Einsendung von Photographien berüchtigter Verbrecher und Verbrecherinnen bei diesem Werke zu unterstützen. Sie hofft dadurch mit der Zeit in die Lage zu kommen, alle Verbrecher, die irgendwo im Reich aufgegriffen werden und ihren Namen verweigern, resp. einen falschen angeben, zu rekonoszieren. Für den lokalen Verkehr hat ein solches Album bereits die trefflichsten Dienste geleistet.

— Berlin, 2. April. Das „N. Berl. Tzbl.“ erzählt: Vor einiger Zeit fuhr der Kaiser Abends nach dem Viktoriathheater, allein nur mit Kutscher und Leibjäger. Letzterer begab sich, nachdem der Monarch ausgestiegen, in das vorn an der Straße gelegene Restaurant. Möchte nun Kaiser Wilhelm die Vorstellung nicht behagen oder sonst Grund vorliegen, genug, er verließ schon nach einer Viertelstunde das Theater wieder. Der Wagen fährt vor, aber der Jäger fehlt, der Kaiser muß warten. Ein Theaterdiener folgt der Andeutung des Leibkutschers und holt den Säumnigen. Zu Tode erschrocken stammelte dieser mit bebenden Lippen Entschuldigungen. Des Kaisers ganze, überaus ruhige Antwort war: „Was machst du für Aufhebens von der Sache? Du hast ja oft auf mich warten müssen, jetzt habe ich einmal auf Dich gewartet. Wir sind quitt! Deffne mir den Wagenschlag!“

— Acheru, 30. März. Gestern verbreitete sich hier das Gerücht, daß gestern Morgen in Oberachern ein Vergiftungsversuch gemacht worden sei. Der Thäter soll ein dortiger Arbeiter sein, der seine Schwiegermutter aus dem Weg räumen wollte. Zu diesem Zwecke that er ein ziemlich starkes Quantum Phosphor in den Kaffee. Als die Frau aus der Kirche, wo sie das Abendmahl empfangen hatte, zurückgekehrt war und ihr Frühstück einnehmen wollte, merkte sie sogleich an dem starken Phosphorgeruch die verbrecherische Absicht, ließ daher den Kaffee unberührt stehen und brachte den schändlichen Mordversuch zur Anzeige. Der laudere Schwiegerjohn soll sich bereits hinter Schloß und Riegel befinden.

— Kottendam, 1. April. Als in der vorigen Woche gegen die in Kattwyl wohnenden Jesuiten, welche sich als nichts besitzend, die Gemeindesteuer zu bezahlen weigerten, im Exekutionswege einzuschritten werden sollte, wurde dem die Verhandlung eben eröffnenden Beamten ein Schriftstück übergeben, in welchem eine Amsterdamer Firma sich als die Eigenthümerin der beweglichen und unbeweglichen Habe dieser Herrn repräsentierte. Das Zwangsverfahren mußte demgemäß sistirt werden, und die Gemeinde hat das Nachsehen. Dieses Amsterdamer Haus scheint besonders zu dem Zweck etablirt zu sein, um der Gesellschaft Jesu gelegentlich als juristischer Strohmann zu dienen.

— Aus Hannover, 1. April. Ein neulich bei Hildesheim stattgefundenes Duell zwischen zwei Offizieren (Schwäger) hat ein Opfer gefordert. Die Verwundung des einen Offiziers, des Hauptmanns, v. Heydebred, hat unerwartet schnell einen tödtlichen Verlauf genommen. Der Tod ist in der Nacht vom 29. auf den 30. v. M. eingetreten, und zwar soll derselbe in Folge Uebertritts von Blut in's Gehirn erfolgt sein.

— Frankreich. Paris, 1. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer stellte Tirard (von der Linken) den Antrag, die Gesandtschaft bei dem Papste aufzuheben.

— Paris, 1. April. Die Erklärungen, welche die Minister Dufaure und Ricard in dem Ausschuss des Senats für die Amnestie abgaben, lauten in ihren Hauptpunkten wie folgt: „Die beiden Minister haben eine sehr ernstliche und genaue Untersuchung über alle Theilnehmer an der Insurrektion vom 18. März anstellen lassen. Dieselbe ergab, daß diejenigen, welche sich nach London, Brüssel und der Schweiz geflüchtet haben, die Nothwendigkeit einer Vergeltung der Kommune laut predigen, keine Reue zeigen und mehr zu fürchten sind denn je. Ueber die nach Neu-Kaledonien Deportirten stimmen alle Berichte darin überein, daß dieselben als „Märtyrer“ die Urtheile der Gerichte nicht annehmen, keine Reue an den Tag legen und nur von Rache und Gemüthung träumen. Es ist daher unmöglich, an eine vollständige oder theilweise Amnestie zu denken. Der Präsident

der Republik hat jedoch die Minister zu der Erklärung ermächtigt, daß er von den Verirrten denen, die Reue an den Tag legen, gleich nach der Verwerfung aller Amnestieanträge Gnade angedeihen lassen werde.

— Schweiz. In Olten hat der dortige ehemalige Bahnhof-Inspektor von Arz sich mit Dynamit in die Luft gesprengt. Nur einzelne Theile des Körpers des Unglücklichen sollen vorgefunden worden sein.

— Türkei. Trotz der zwischen den herzegowinischen Aufständischen und der Türkei abgeschlossenen Waffenruhe fahren, wie man der „A. Tz.“ aus Wien telegraphirt, die Insurgenten fort, die Türken anzugreifen. Es wird gemeldet, daß u. A. auf zwei österreichische Konjulen geschossen wurde. Im Uebrigen finden die Aufständischen an Rußland einen treuen Verbündeten und Förderer. Wie man der „N. Fr. Pr.“ aus Petersburg schreibt, sind ihnen von dort schon ansehnliche Summen zugeslossen. J. B. vom Peterburg. slav. Verein 200,000 Rubel, vom Moskauer slav. Verein 100,000 Rubel u. s. f.

— Ragusa, 30. März. Zwischen Rodich und Muthiar Pascha ist eine Verständigung erzielt. Vom 29. März bis inklusive 10. April werden die Feindseligkeiten in der Herzegowina vollständig eingestellt. Muthiar kehrt heute nach Trebinje zurück.

— Spanien. Madrid, 31. März. Der Senat hat dem König als Erwiderung auf die Thronrede eine Adresse überreicht. Die Regierung hat von Neuem die Bestimmung erlassen, daß alle Schiffe, welche in einem andern spanischen Hafen, als dem ihres Bestimmungsortes einlaufen, einer Untersuchung unterworfen werden sollen, außer wenn sie darthun, daß sie durch unabwendbare Umstände gezwungen worden, in einem andern Hafen einzulaufen.

— Schweden. Kopenhagen, 1 April. Durch offenen Brief des Königs werden die Neuwahlen für das Folkething auf den 25. April festgesetzt.

— England. In Irland (bei Mitchelstown, Grafschaft Cork) ist wieder einmal ein agrarischer Mordanschlag vorgekommen. Auf Bridge, den Agenten eines englischen Grundbesizers, des sich durch strenges Eintreiben der Pachtgelder verhaßt gemacht hat, wurde ein Schuß abgefeuert, der ihn selbst verwundete und seinen Fuhrmann tödtete. Der Thäter wird man nicht leicht habhaft; das ganze Landvoll steht hinter ihnen.

— Amerika. Im Territorium Whoming wurde kürzlich ein Mann aus dem Osten „gehängt“. Später fanden die Thäter aus, daß sie einen „Mißgriff“ in der Person gemacht hatten und schickten die Leiche in einem schönen Sarge und mit einem Kondolenzschreiben an die Hinterbliebenen des irrtümlich Gehängten.

— Amerika. Washington, 1. April. Das Repräsentantenhaus hat eine Bill angenommen, wonach die kleinen Papiergeldzeichen durch Silberseidemünze ersetzt werden sollen.

— Washington, 29. März. Das Repräsentantenhaus nahm heute mit 141 gegen 61 Stimmen einen Gesetzesentwurf an, welcher den Sold der Offiziere des Heeres reduziert und eine jährliche Ersparniß von 500,000 Doll. bewirkt. Die Debatte darüber war sehr erbittert, und ein Antrag, dahin gehend, den Titel der Vorlage, in dem einer „Bill zur Bestrafung der braven Armee, weil sie die Union erhielt“, zu verändern, wurde mit 151 gegen 62 Stimmen verworfen. — Das Haus lehnte einen Vorschlag ab, der dahin lautete, monatlich Silbermünzen im Betrage von nicht über 1,000,000 Doll. so lange zu emittiren, bis das kleine Papiergeld eingelöst.

Vermischtes.

Ein junger scharmanter adliger Herr wurde in No. Familie eines reichen Fabrikanten in Berlin eingeführt, bezauberte die Tochter und die Eltern, die letzteren durch seinen Adel und wurde nach einigen Wochen der Bräutigam der Tochter. Die Ehepacten wurden aufgesetzt, die Mitgift war reich. Galawagen standen vor dem Thor, um das Brautpaar zum Standesbeamten zu führen. Da ließ der Bräutigam seine Braut stehen, winkte dem Schwiegervater und erklärte ihm, er müsse zurücktreten, wenn die Mitgift nicht um 30,000 Thlr. erhöht werde. Der alte Herr fuhr heftig auf, erschrock aber vor dem Aufsehen, wenn der Bräutigam zurücktrete und willigte ein. Die Braut hörte alles und sagte nichts. Als aber der Bräutigam und Eltern und Zeugen vor dem Standesbeamten standen und dieser die übliche Frage an die Braut stellte, da sagte diese: nein! nein! und zu der Gesellschaft sich werdend fügte sie hinzu: Ich würde mich schämen, meine Hand einem Manne zu reichen, der nur mein Vermögen will und der im feierlichsten Augenblicke eine noch größere Aussteuer zu erpressen sucht! Als man sich umsah, war der Glücksjäger zu Fuße verduftet.

„Station Waldheim, 5 Minuten Aufenthalt“, rief der Schaffner, als der Bahnzug dort anhielt, in das Coupé hinein, wo ein zum Zuchthause Verurtheilter neben seinem Begleiter saß. „Nu net, mei Kutester“, berichtigte ihn der aufrichtige u. höfliche Sträfling, „3 Jahre!“